

# Basel II initiiert Enterprise Risk Management

**Wie wird sich Basel II Ihrer Meinung nach auf das Risikomanagement auswirken? Welche nachhaltigen Änderungen sind zu erwarten?**

Führende Banken begreifen Basel II und andere regulatorische Anforderungen wie IAS 39 oder Sarbanes-Oxley als Initialzündung für den Aufbau eines unternehmensweiten Risikomanagements, welches nicht nur die notwendi-

COLIN J. FORREST\*

ge Kapitalallokation minimiert, sondern auch wertvolle Unterstützung bei der Unternehmensführung leistet. Risikomanagement wird in diesem Sinn weniger als eine Erfüllung regulatorischer Anforderungen verstanden, sondern stellt eher ein Mittel des Performance Management der Bank dar, indem durch übergreifende und konsistente Analysen der Bankaktivitäten, optimierte Business-Prozesse, Kosteneinsparungen, erhöhte Wettbewerbsfähigkeit und ein höheres Vertrauen in das Unternehmen geschaffen werden können.

**Wie sollte eine Bank die Vorbereitungsarbeiten in Bezug auf die Erfüllung von Basel-II-Vorschriften angehen? Welche Prioritäten sind dabei zu setzen?**

Die Vorbereitungen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von denen anderer Grossprojekte. Zuerst einmal müssen die Risikomanagement(RM)-Strategie und die groben Richtlinien festgelegt werden. Danach die notwendige Organisation und handelnde Personen. Als Nächstes geht es darum, die erforderlichen Prozesse zu definieren und festzulegen, welche Indikatoren KRIs (Key Risk Indicators) Risiken messen sollen und welche Methoden und Modelle dazu eingesetzt werden.

Weil die Umsetzung der Anforderung eine Zusammenarbeit vieler Bereiche der Bank und ihrer existierenden Anwendungen erfordert, sollte schon sehr früh in diesem Prozess eine IT-gestützte Lösung zum Einsatz kommen, die es ermöglicht, die integrierte Erfassung, Verwaltung und Dokumentation aller bei diesen Schritten anfallenden Informationen automatisiert zu unterstützen. Mit SAS Risk Management für Banken bietet SAS einen umfassenden Rahmen zur Identifikation, Dokumentation, zu Management, Modellierung, Quantifizierung und Überwachung aller

Risikobereiche (Markt-, Kredit- und Operationales Risiko).

**Welche Herausforderungen stellen sich bei der Umsetzung von Basel II auf der Daten-, Technologie-, Organisations- bzw. Business-Seite?**

Die existierende Risikolandschaft in Banken ist zumeist durch einen Silo-Ansatz mit unabhängigen Systemen gekennzeichnet. Basel II erfordert die Zusammenführung dieser Systeme sowie die Berücksichtigung einer Vielzahl weiterer interner Systeme (insbesondere im operational RM) sowie externer Datenquellen. Neben organisatorischen und prozessseitigen Massnahmen geht es also insbesondere darum, eine Vielzahl heterogener Systeme zu integrieren, d.h. die Herausforderungen liegen im Datenmanagement, der Standardisierung der Daten und in Analyse und Reporting.

Auf Grund seiner offenen Technologie bietet SAS Risk Management alle hier notwendigen Funktionalitäten. Die integrierte ETL-Technologie (Extract, Transform, Load) ermöglicht den Zugriff auf über 100 unterschiedliche Datenquellen und somit die Zusammenführung aller internen und externen Systeme. Übergreifendes Metadatenmanagement und Datenqualitätsfunktionen schaffen die Grundlage für die bankweite Standardisierung. Mit einer Vielzahl von Modellierungs- und Analysemethoden, von der klassischen Statistik über Data Mining bis hin zu komplexen Simulationsmethoden, können Einflussfaktoren auf die unterschiedlichen Risiken identifiziert und die Risiken selbst quantifiziert werden. Eine Scorecard-Oberfläche, benutzerfreundliche Report- und Analysewerkzeuge stellen darüber hinaus sicher, dass die Auswertungen, Informationen, Alerts usw. adressatengerecht aufbereitet und verteilt werden können.

**Welche Lösungen sollten im Bereich Operational Risk Management (ORM) angestrebt werden? Welche quantitativen oder qualitativen ORM-Methoden stehen im Vordergrund und wie können diese im Basel-II-Kontext eingebettet werden?**

Ausgehend von Erfahrungen aus Kundenprojekten und der Zusammenarbeit mit Beratungsunternehmen empfiehlt SAS folgendes Vorgehen und unterstützt dies auch mit seiner OpRisk-Architektur:

1. Unternehmensweite Definition der Risikokategorien und Risiken.

2. Assessment der identifizierten Risiken bez. ihres Einflusses und ihrer Wahrscheinlichkeit, die in
3. ein umfassendes OpRisk Data Repository einfließen, das zusammen mit internen und externen Loss-Event-Daten die Grundlage für eine
4. flexible Modellbildung für Loss Data, zur Unterstützung von Szenario-Analysen, zur Ermittlung qualitativer Kennzahlen und zur Berechnung wirtschaftlicher und regulatorischer «Capital at Risk»-Werte bildet.
5. Dies alles zusammengeführt in einem RM-Cockpit, das KRIs kommuniziert und als Frühwarnsystem dient.

Durch die Akquisition von OpRisk Analytics, einem führenden Anbieter von Lösungen für das ORM im Juni, hat SAS sein Lösungsangebot und seine Position weiter ausgebaut.

**Was muss beim Aufbau eines «IRB-fähigen» Ratingsystems beachtet werden bzw. welches sind die kritischen Erfolgsfaktoren, um das Kreditgeschäft effizient und profitabel zu betreiben?**

Basel II erlaubt Banken unterschiedliche Methoden zum Aufbau eines Ratingsystems. In jedem Fall muss das Ratingmodell gegen einen Datenbestand von mindestens fünf Jahren validiert werden. Basis eines erfolgreichen Ansatzes muss deshalb ein System sein, das folgende Komponenten in sich vereinigt:

- Data Warehouse zum Aufbau und zur Verwaltung der historischen Daten und der Risikomodelle.
- Ratingsystem zur Entwicklung der notwendigen Ratingmodelle auf statistischer Basis. Sicherung einer optimalen Risikodifferenzierung durch umfangreiche Auswahl von Modellierungsalgorithmen und kontinuierliche Überwachung der Modellgüte.
- Portfolio-Analyse zur Risikobewertung der Assets und Durchführung von Simulationen.
- Reporting mit leistungsfähigen Auswertungs- und Darstellungsfunktionen zur Kommunikation.



SAS Institute AG  
Tel. 01 805 74 74  
E-Mail: info@sch.sas.com  
www.sas.com/switzerland

\* Manager Risk Management Solutions, SAS Institute AG.